

Oberharz

## Robert-Koch-Schule plant eigene Schülerfirma für Nepal-Hilfe

12.03.2013

Von Andre Bertram



Freiberger Gymnasiasten um Geschäftsführerin Sarah Friebel (vorn) stellen ihre Namaste Nepal S-GmbH vor. Foto: Bertram

Clausthal-Zellerfeld. Angeregt durch die Schulpartnerschaft mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium in Freiberg und deren vielfach ausgezeichnete „Namaste Nepal S-GmbH“ soll auch an der Robert-Koch-Schule (RKS) eine Schülerfirma gegründet werden.

Die Partner aus Freiberg stellten ihre Arbeit reich bebildert in Clausthal vor, gaben Tipps und sagten ihre Unterstützung zu. „Am Anfang werden wir uns erst mal beteiligen – und nach und nach eigene Projekte finden“, erklärt Gunnar Klaiber, Lehrer für Politik und Geschichte sowie Projektkoordinator der Gründungsphase. Ihm zur Seite stehen die Kolleginnen Sabrina Walther und Manja Pickut. Anders als sonst sollen aber „nicht die Lehrer sagen, was gemacht werden muss, sondern die Schüler“, betont Klaiber auf der Informationsveranstaltung. „Wir wollen sozial, wirtschaftlich und politisch etwas erreichen – nachhaltig.“

Das erste Projekt soll der Nepal-Lauf nach sächsischem Vorbild sein. Jede gelaufene Runde wird gezählt und von Sponsoren mit einem Geldbetrag für Projekte in Nepal belohnt. Clausthal-Zellerfeld hat jedes Jahr 2000 bis 3000 Euro in Freiberg erlaufen“, sagt Projektkoordinator Steffen Judersleben anerkennend. Die Veranstaltung bringe im Schnitt 20.000 Euro ein. Zum ersten Nepal-Lauf im Oberharz haben die Freiberger im Gegenzug ihre Teilnahme bereits zugesagt.

„Hilfe zur Selbsthilfe“ leiste die Schülerfirma der sächsischen Partnerstadt, erklärt Geschäftsführerin Sarah Friebel. Jeder erwirtschaftete Euro komme den Menschen in der armen Region Gati zugute. Schule, Kindergarten, Waisenhaus, Landwirtschaft und medizinische Versorgung wurden seit Projektbeginn im Jahr 2005 aufgebaut und verbessert. Hatte die Kali Devi Secondary School damals zwei Lehrer für 82 Schüler, waren es im vergangenen Jahr 13 Lehrer für 230 Schüler. Über 200 am Grauen Star erkrankte oder erblindete Menschen konnten erfolgreich operiert werden. Der geförderte Ort Gati habe sich zu einem Zentrum der ganzen Region entwickelt.